

tong tana

September 2007

www.bmf.ch

Kein Raubbau für den Bundesordner!

Immer weniger Recycling-Papier rattert durch die Kopierer und Drucker der Bundesverwaltung. Von den 1'634 Tonnen Papier, die jährlich verbraucht werden, bestehen nur noch 27,8 Prozent aus Altfasern. 1998 war es noch die Hälfte. Der neuste Umweltbericht des Bundes hat diese traurige Bilanz ans Licht gebracht. Sie ist umso trauriger, wenn man bedenkt, dass sich der Bundesrat mehrmals zu einer ökologischen Papierbeschaffung verpflichtet hat.



Hans-Rudolf Dörig, Leiter der Koordinationsgruppe RUMBA, nimmt den Brief der Urwaldtiere an das Generalsekretariat des UVEK persönlich entgegen.

Ziele nach unten geschraubt

1999 wurde das Programm RUMBA eingeführt (Ressourcen- und Umweltmanagement der Bundesverwaltung). Es soll «eine Vorbildfunktion des Bundes im Umweltbereich ermöglichen», heisst es in den bisher veröffentlichten Umweltberichten. Aber im Bereich Kopierpapier sind die Ziele seither laufend nach unten korrigiert – und dann trotzdem nicht erreicht worden. Erfreulich ist lediglich der hohe Anteil Recycling-Papier bei Drucksachen und Hygienepapier.

Starke alte Vorurteile

Personen in der Bundesverwaltung, die sich für Recycling-Papier einsetzen, rechnen vor, dass Altpapier 10 bis 15 Prozent günstiger ist als Neufaserpapier und dass dessen Herstellung die Umwelt zwei Drittel weniger belastet. Doch diese ökonomischen und ökologischen Vorteile scheinen nicht genug zu sein. Zudem gibt es ein Image-Problem. Hartnäckig halten sich alte Vorurteile über die mangelnde Lauffähigkeit von Recycling-Papier in Geräten sowie die Unbrauchbarkeit für die Archivierung. Dem kann der Förderverein für umweltverträgliche Papiere und Büroökologie Schweiz (FUPS) klare Fakten entgegenhalten: «Recycling-Papiere mit dem Label 'Blauer Engel' erfüllen alle erforderlichen technischen Voraussetzungen und sind problemlos in modernen Bürogeräten einsetzbar. Ausserdem gibt es mittlerweile Recycling-Papiere, die über 100 Jahre archivierbar sind», sagt Barbara Würmli, Geschäftsleiterin des FUPS.



Urwaldtiere machen auf den geringen Anteil Recycling-Papier in Bundesbern aufmerksam.

Vorbilder bei Kantonen und Gemeinden

Die Bilanz der Bundesverwaltung ist umso beschämender, wenn sie mit der Papierbeschaffung anderer öffentlicher Verwaltungen verglichen wird. Im Rahmen der Aktion *urwaldfreundlich.ch* von Bruno-Manser-Fonds und Greenpeace erreichen mehrere Kantone und Gemeinden einen Recycling-Papier-Anteil von über 80 Prozent. Im Kanton Basel-Landschaft verwenden Verwaltung und Schulen intern ausschliesslich Recycling-Papier. Annemarie Spinnler vom Amt für Umweltschutz und Energie: «Es genügt nicht, Altpapier zu sammeln. Man muss es auch einsetzen.» In den Städten Genf und Lancy (GE) ist man sehr zufrieden mit dem eingesetzten Papier. «Wir können die Massnahmen nur weiterempfehlen», heisst es in Lancy. «Sie scheinen uns einfach umsetzbar und ökologisch sinnvoll.»

Papierverbrauch steigt und steigt

Das Worldwatch Institut schätzt, dass rund 40 Prozent von allem industriell geschlagenen Holz zu Papier und Karton verarbeitet wird. Der Papierverbrauch in den Industrieländern hat sich seit den 1950er Jahren circa versechsfacht. Pro Jahr verbrauchen Herr und Frau Schweizer heute 221 Kilogramm Papier. Die Papierindustrie holt ihren Rohstoff nicht mehr nur in den nördlichen Wäldern, sondern weicht vermehrt auf tropische Gebiete aus. Um Gegensteuer zu geben, ist vor allem beim Verbrauch anzusetzen.

Aufforderung an alle Bundesämter

Der Bruno-Manser-Fonds wollte der Entwicklung im Bundeshaus nicht mehr länger zusehen. Im August hat er zusammen mit Greenpeace und FUPS an einer Medienkonferenz in Bern auf die verheerenden Auswirkungen des immensen Verbrauchs von Neufaserpapier hingewiesen. Wir fordern vom Bund mehr Einsatz für den Schutz der Wälder: Mindestens 60 Prozent Recycling- und 20 Prozent FSC-Papier! Eine Delegation in Kostümen von Urwaldtieren hat allen Bundesämtern einen Brief überbracht. Verlangt wird der konsequente Einsatz von Ökopapier beim Drucken und Kopieren. Wir sind gespannt, wie sich der Papierverbrauch beim Bund weiter entwickelt. Der Bruno-Manser-Fonds wird am Thema dranbleiben.

Weitere Informationen:

www.bmf.ch
www.urwaldfreundlich.ch
www.rumba.admin.ch

Liebe Leserin, Lieber Leser

Bitte helfen Sie uns. Teilen Sie dem Bundesrat mit, dass Sie mit der Papierbeschaffung in der Bundesverwaltung nicht einverstanden sind. Der Bund verwendet bei Kopierpapier und Couverts immer weniger Recycling-Papier. Der Bundesrat nimmt die Ziele, zu denen er sich einmal bekannt hat, nicht ernst. Schicken Sie bitte diese Karte nach Bern, um damit unseren Protest zu unterstützen. Danke!

Weitere Karten können Sie bestellen unter urwaldfreundlich@bmf.ch und Tel. 061 316 30 78.

Urwaldfreundliches Rüti: «Jetzt mache mer's!»

Rüti im Kanton Zürich, die am Fluss Jona schön gelegene Ortschaft mit etwas mehr als 11'000 Einwohnerinnen und Einwohnern, gehört zu den 20 Prozent der Schweizer Gemeinden, die sich den Auflagen von *urwaldfreundlich.ch* verpflichtet haben. Tong Tana sprach mit Gemeinderätin Esther Kaufeld, Leiterin des Ressorts Umwelt & Natur.

Tong Tana: Wie kam es dazu, dass sich Rüti an der Aktion *urwaldfreundlich.ch* beteiligt?

Esther Kaufeld: Ausschlaggebend war die Einsicht, dass die Bestrebungen zur Erhaltung der Urwälder und zur Verwendung einheimischen Holzes auch auf Stufe Gemeinde zu unterstützen sind. Nicht zuletzt im Hinblick auf die Klimasituation ist dieser Schritt sinnvoll.

Tong Tana: Eine Absichtserklärung unterschreiben ist einfacher als die Umsetzung. Was hat sich in der Verwaltung von Rüti bezüglich Holz und Papier verändert?

Die Verwaltung hat die Verwendung von Recycling-Papier eingehend geprüft. Dazu gehörten insbesondere die Eignung für Kopiergeräte sowie generelle Anwendungen mit kurzlebigen Inhalten. Die heutige Qualität von Recycling-Papier konnte auch die Skeptiker überzeugen. Bezüglich Möbel stand keine Umstellung zur Debatte, da wir hauptsächlich Büroeinrichtungen aus Metall oder Plastik anschaffen.

Tong Tana: Gerade beim Recycling-Papier gibt es hartnäckige Vorurteile. Konnten diese mit Überzeugungsarbeit überwunden werden oder gab es eine «Verfügung von oben»?

Die «Verfügung von oben» beschränkte sich auf die Entscheidung «Jetzt mache mer's!» Der überwiegende Teil der Mitarbeitenden akzeptiert die Verwendung von Recycling-Papier. Vorurteile konnten von Vertretern der herstellenden Branche und weiteren Fachleuten widerlegt werden. Zusätzlich sind im Rahmen des Labels «Energiestadt Rüti» entsprechende Beschaffungsrichtlinien verfasst worden.

Tong Tana: Hat es sich für Rüti gelohnt, urwaldfreundlich zu werden?

Es ist noch zu früh, hier eine schlüssige Antwort zu geben, da die Umstellung erst vor relativ kurzer Zeit erfolgte. Ein messbarer Lohn ist aber heute schon das befriedigende Gefühl, sich aktiv für die Idee einer urwaldfreundlichen Schweiz einzusetzen.

Tong Tana: 80 Prozent der Schweizer Gemeinden haben die Urwaldfreundlich-Erklärung noch nicht unterzeichnet. Wie sollen Bürgerinnen und Bürger vorgehen, die ihre Gemeinde zu diesem Schritt bewegen möchten?

Denkbar ist eine schriftliche Eingabe an den Gemeinderat oder – sofern dies nicht zum Erfolg führt – eine Anfrage an die Gemeindeversammlung. Durch die hohe Aktualität des befürchteten Klimawandels und dessen Ursachen ist die Zeit dafür bestens geeignet.



In Rüti ZH konnten Vorurteile gegenüber Recycling-Papier überwunden werden.

urwaldfreundlich.ch

Im Rahmen der Aktion *urwaldfreundlich.ch* setzt sich der Bruno-Manser-Fonds zusammen mit Greenpeace dafür ein, dass der Raubbau an den letzten Urwäldern gestoppt und eine ökologische und sozial verträgliche Waldwirtschaft gefördert wird. *urwaldfreundlich.ch* will die öffentliche Hand in der Schweiz, das heisst Gemeinden, Kantone, den Bund, Schulen, Kirchgemeinden und andere Institutionen dazu bringen, bei ihrer Holz- und Papierbeschaffung konsequent auf Produkte zu setzen, die nachhaltig produziert wurden und kein Holz aus Urwald enthalten. Die Aktion wurde 1997 von Bruno Manser initiiert. Bisher haben rund 600 Gemeinden die Urwaldfreundlich-Erklärung unterzeichnet.

Und Ihre Gemeinde?

Auch Sie können dazu beitragen, dass in der Verwaltung und in den Schulen Ihrer Gemeinde vermehrt Recycling-Papier eingesetzt wird. Schreiben Sie ein Mail oder einen Brief an den Gemeinderat oder die Verwaltung und fragen Sie nach, welcher Anteil des verwendeten Papiers aus Altfasern ist. Fordern Sie Ihre Gemeinde dazu auf, mit einer ökologischen Holz- und Papierbeschaffung ihre Vorbildfunktion wahrzunehmen. Unter www.urwaldfreundlich.ch finden Sie eine Gemeindefliste, Musterbriefe und viele weitere nützliche Tipps.

Kurznachrichten

Medizineinsatz erfolgreich abgeschlossen

Mit 77 Jahren bereiste Heinrich Pestalozzi, pensionierter Hausarzt aus Neunkirch (SH), erstmals die Urwälder von Borneo. Dort absolvierte er vergangenen Sommer einen zweimonatigen Freiwilligeneinsatz für das Medizinprojekt des Bruno-Manser-Fonds. Mit von der Partie waren auch Pflegefachfrau Erika Kobi und die Bewegungstherapeutin Claudia Ernst. Zusammen führten sie über 850 medizinische Konsultationen in zwölf Penandörfern durch. Herzlichen Dank für Euer Engagement, Heini, Erika und Claudia!



Für die Natur wählen mit www.umweltrating.ch

Welche Kandidierenden für den National- und Ständerat werden sich im Bundeshaus für ökologische Nachhaltigkeit einsetzen? Fünf Umweltverbände haben in einem Gemeinschaftsprojekt alle Kandidierenden für die eidgenössischen Wahlen vom 21. Oktober unter die Lupe genommen. Die Resultate stehen der Öffentlichkeit auf der Website www.umweltrating.ch zur Verfügung.

«Rundschau» berichtet über CS-finanzierte Abholzung der Regenwälder

Die «Rundschau» des Schweizer Fernsehens berichtete am 22. August in einem ausführlichen Beitrag über die umstrittene Unterstützung der Credit Suisse für den malaysischen Tropenholzkonzern Samling (siehe Tong Tana April 2007). Credit Suisse – Chief Risk Officer Tobias Guldemann glänzte in der Sendung mit Falschaussagen, so mit der Behauptung, dass 96 Prozent der Abholzungen von Samling unbestritten seien.

Penan bitten um Unterstützung für Blockaden

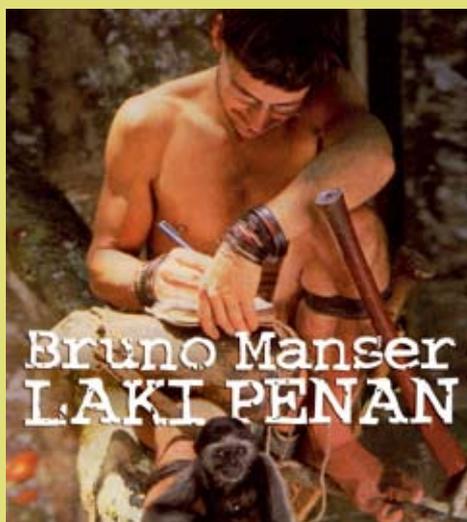
Im Oberlauf des Baram dringt die Holzfirma Samling immer weiter in die letzten Urwälder vor. «Die Situation ist kritisch. Die Holzfäller sind nur noch zwei Kilometer von unserem Dorf entfernt», schreibt uns Häuptling Saun Bujang von Long Benali. Weitere Blockaden haben die Penan bei Long Belok und Long Nen errichtet. Kurz vor Redaktionsschluss drohte die Polizei mit Verhaftungen. Unterstützen Sie die Penan und fordern Sie die Credit Suisse auf, ihre Zusammenarbeit mit Samling sofort zu beenden und endlich griffige Nachhaltigkeitsstandards auszuarbeiten. Adresse für Protestbriefe: Credit Suisse Group, Herrn Tobias Guldemann, Chief Risk Officer, Paradeplatz 8, CH-8070 Zürich.

Bruno-Manser-Fonds mit neuer Präsidentin

Sibylle Spengler heisst die neue Präsidentin des Bruno-Manser-Fonds. Sie ist beruflich als Fundraiserin bei der Erklärung von Bern (EvB) tätig. Dominik Bucheli, bisheriger Präsident, bleibt dem Bruno-Manser-Fonds als Vizepräsident erhalten. Herzlich willkommen, Sibylle, und merci vielmals, Dominik, für Dein langjähriges Engagement für den BMF!

«Bruno Manser - Laki Penan»: Jetzt DVD vorbestellen!

Der Dokumentarfilm von Christoph Kühn war in den Deutschschweizer Kinos ein Erfolg. Ab 1. Dezember kommt die DVD in den Handel. Auf www.bmf.ch kann sie bereits vorbestellt werden (CHF 32.-).



Dank Unterstützung durch den Bruno-Manser-Fonds konnten die Penan im oberen Limbang eine Brücke über den Tanyit erstellen. Infolge der Abholzungen wird der ausgetrocknete Fluss bei Regen innert kürzester Zeit zu einem reissenden Wasser. Die Penan benötigen die Brücke als Verbindung zwischen zwei benachbarten Siedlungen.

Impressum

Tong Tana heisst «im Wald» in der Sprache der Penan-Urbevölkerung im Regenwald von Sarawak (Malaysia)

Herausgeber: Bruno-Manser-Fonds
Verein für die Völker des Regenwaldes
Heuberg 25, CH-4051 Basel
Telefon +41 61 261 94 74
E-mail: info@bmf.ch
Internet: www.bmf.ch
Redaktion: Wolfgang Werder
Mitarbeit an dieser Nummer:
Rahel Wunderli, Lukas Straumann
Bilder: Marcus Gyger, urwaldfreundlich.ch
Gemeinde Rütli ZH / BMF
Gestaltung: moxi ltd., Biel
Druck: Gremper AG, Basel
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier
(Lenza Top Recycling).

Für Spenden: Postcheckkonto 40-5899-8
oder Bank Coop, CH-4002 Basel,
Konto 421329.29.00.00-5
IBAN: CH8808440421329290000
SWIFT: COOPCHBB